

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 133.

Sonnabend, den 30. August 1890.

43. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Die nachstehende, die Anzeigepflicht der Aerzte beim Vorkommen epidemischer Krankheiten betreffende Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 9. Mai dieses Jahres wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großenhain, am 27. August 1890.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

2160 E.

i. v.: von Gruben.

B.

Um bei Zeiten der Weiterverbreitung epidemischer Krankheiten entgegenzutreten zu können, ist es für die Medizinalpolizeibehörden erforderlich, sogleich von den ersten ereignenden Krankheitsfällen Kenntnis zu erhalten. Daß dies geschehe, ist bis jetzt nur bezüglich der Pocken durch die Verordnung vom 19. Januar 1886 (Gesetz- und Verordnungs-Blatt Seite 11) sichergestellt. Das Ministerium des Innern findet sich deshalb nach vernommenen Gutachten des Landes-Medizinal-Kollegiums veranlaßt, hinsichtlich der Cholera, der Diphtheritis, des Typhus und des Scharlach hierdurch anzuordnen, daß beim Vorkommen der gedachten Krankheiten der zur Behandlung hinzugezogene Arzt dem für den Ort der Krankheit zuständigen Bezirksarzte von jedem einzelnen Erkrankungsfalle — soweit es brieflich geschieht unfrankirt — sogleich Anzeige zu erstatten hat. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird für jeden einzelnen Fall mit Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet werden.

Dresden, am 9. Mai 1890.

Ministerium des Innern.

(Reg.) v. Rostig-Wallwitz.

Körner.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung

vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarkttortes Großenhain im Monat Juli d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat August d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschpoursage beträgt:

9 M.	63,5 Pfg.	für 50 Kilo Hafer,
3 "	57 "	" 50 " Heu,
2 "	73 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

den 25. August 1890.

D. 1198.

i. v.: von Gruben.

En.

Im Hotel zum „Sächsischen Hof“ hier sollen
Donnerstag, den 4. September d. J.
von Vorm. 10. Uhr an,

die einem Anderen gehörigen Gegenstände, als:

2 Verticos, 1 Sopha und 2 Vefnsthühle, Stühle und Tische, 1 Trumeau mit Console und Marmorplatte, 1 Journ. Kleiderschrank, 1 Uhr mit Musikwerk, Bilder, Porzellan und Glassachen, 2 Matratzen, 2 Sopha's, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Schreibstisch, 2 Doppel-pulte, ca. 500 Flaschen Roth- und Weißweine u. A. m.

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Specielle Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände hängen am Gerichtsbret und im obengenannten Hotel aus.

Riesa, am 28. August 1890.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Eidam.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. August 1890.

Die Musik zum patriotischen Kommerz, welcher am 2. September von Abends 8 Uhr an im Wettiner Hofe stattfindet, wird von der Kapelle des in Cassel garnisonirenden, zur Zeit in den Baracken bei Zeithain anwesenden „Jasaren-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg Nr. 14“ gespielt. Der Stadtkomponist dieser Kapelle, Herr R. Pfannenstmidt, ist ein tüchtiger Pison- und Trompetervirtuos. Das Kommerz-Programm ist ein reichhaltiges und einen gemüthlichen Abend versprechendes.

Wie wir hören, ist der Firma G. Moritz Förster hier bei der Submission betr. des Baues eines neuen Stallgebäudes im hiesigen Casernement der Zuschlag erteilt worden.

Mit der Cementirung der Fußbahnen der Kasernenstraße sind die Arbeiten der Firma D. u. Th. Hestig in Karlsruhe in unserer Stadt zur Zeit beendet. Nach den jetzigen Erfahrungen hat genannte Firma eine vorzügliche Arbeit geliefert und von allen Fußwegbelägen erfreut sich der Hestig'sche der größten Beliebtheit. An den vorhandenen Sprängen im Trottoir ist jedenfalls der Untergrund, an einer Stelle der dort stehende Hydrant, schuld. Wir hatten allerdings erwartet, daß man diese Stellen mit flüssigem Cement ausgießt; denn wenn zum Winter das Wasser hinein dringt, dürfte leicht der Frost eine Verschlimmerung herbeiführen.

Ein äußerst heftiger, unheimlicher Sturm erhob sich plötzlich am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr und tobte fast die ganze Nacht hindurch, ohne indeß hier Schaden anzurichten. Nicht nachtheilig und gefährlich hätte die stürmische Windsturm leicht für die Felte und Wäden des Lorenzkirchner Marktes werden können, doch hat dieselbe auch dort wesentliches Unheil nicht angerichtet. In mehreren anderen Gegenden Sachsens, so in Leipzig, Chemnitz, im Vogtlande scheint der Sturm aber noch weit heftiger aufgetreten zu sein als hier, denn es wird von dort von mannichfach angerichteten Schäden an Bäumen, Gebäuden u. gemeldet.

Sachsen hat auffallend wenig hochbetagte Leute.

Die meisten Alten finden sich da, wo die ackerbaureichende Bevölkerung stark überwiegt. Ungünstiger als Sachsen steht in Europa nur noch England da; noch niedrigere Biffern haben die englischen Kolonien und die Vereinigten Staaten. Auf 1000 Bewohner kommen über 40 Jahre Alte in Frankreich 350, in Sachsen 243, in England 241, in den Vereinigten Staaten 210, in den englischen Kolonien 203. Je höher die Altersklasse, desto stärker wird dieser Gegensatz. Vom 70. Jahre ab ist selbst die englische Biffer günstiger als die sächsische; vom 80. Jahre ab tritt die sächsische als letzte zurück und ist damit die ungünstigste der Erde.

Die Rebhühnerjagd wird sich nun doch wohl nicht als so reich herausstellen, wie man gemuthmaßt hatte. In einzelnen Gegenden sind die Rebhühnerwölter allerdings stark und gut entwickelt; in vielen anderen dagegen hat der unaufhörliche starke Regen im Mai dem Nachwuchs der Hühner sehr geschadet. Jedenfalls sind die Preise noch immer sehr hoch. Uebrigens wollen erfahrene Jäger die Bemerkung gemacht haben, daß die Rebhühner von Jahr zu Jahr abnehmen. Ein alter Waldmann erzählt, daß vor 40 Jahren selten an einem Jagdtage unter 80—90 Hühner geschossen wurden; jetzt ist man schon mit 20—30 zufrieden. Das Rebhuhn hat sich bekanntlich von Mittel- und Mitteleuropa nach Norddeutschland verbreitet und hat hier in den angebauten, buschigen Ebenen sich recht gut eingewöhnt. Aber es ist an vielen Stellen zu wenig gepflegt und geschont worden. War das Frühlingswetter naß, so ist ein frühzeitiger Jagdbeginn sehr vom Uebel. Deshalb sollten die Jäger in Gegenden, wo die Hühner noch zu klein sind, lieber noch einige Zeit warten.

— Aus dem sächsischen Industriegebiete, 26. August schreibt das „L. Z.“: Die vor einigen Monaten in einem Berichte aus dem sächsischen Industriegebiete ausgesprochene Ansicht, daß für die nächste Zeit eine wesentliche und allgemeine Aufbesserung des Geschäftsganges noch nicht zu erwarten sei, scheint sich in ihrem vollen Umfange bestätigen zu wollen, denn noch immer werden auf allen Gebieten des Handels und der Industrie Klagen laut über mangelnde Aufträge, gedrückte

Preise und in Verbindung damit über große Unlust zu Unternehmungen von einiger Bedeutung. Wohl wird gekauft, aber immer noch von heute auf morgen, aus der Hand in den Mund, unter Beobachtung der größtmöglichen Vorsicht, und so lange sich hierin noch keine Aenderung vollzieht, ist an eine Aufhebung des Geschäftes nicht ernstlich zu glauben. Es ist ja nicht zu bezweifeln, daß das Großkapital sich wieder mit größerem Vertrauen der Industrie zuneigt und daß damit eine wesentliche Bedingung für einen stottern Geschäftsgang erfüllt ist, allein es handelt sich noch um eine andere Bedingung von größter Bedeutung, nämlich um den Absatz der Industrieerzeugnisse. Die Production ist, obwohl theilweise eingeschränkt, doch noch immer größer als der Consum, doch scheint es, daß sich der Export nach den überseeischen Ländern seit einiger Zeit wieder etwas lebhafter gestaltet hat und daß sich auch die Kaufkraft in Deutschland wieder zu regen beginnt, unzweifelhaft unter dem Eindruck der guten Ernte und der sich bei den breiten Schichten der Bevölkerung nach langer Beschränkung nun einstellenden unabwärtlichen Nothwendigkeit, dies und jenes neu anzuschaffen. Die Reise unseres Kaisers nach Rußland hat ebenfalls insofern günstig gewirkt, als sie die Hoffnung auf längere Erhaltung des europäischen Friedens bekräftigt hat, und somit darf erwartet werden, daß Industrie und Handel sich bald neu beleben werden, unterstützt durch kräftige Abfuhr der Erzeugnisse an eine kaufkräftige Bevölkerung im Inlande und durch Export nach dem Auslande, der mit aller Intelligenz, Energie und Ausdauer zu pflegen und zu erweitern eine Hauptaufgabe unseres Handels und unserer Großindustrie sein muß. Gegenwärtig sind noch alle Industriezweige knapp mit Aufträgen versehen, allein man sollte hierüber weder so erstaunt sein, noch so sehr klagen, als es vielfach geschieht, da zu berücksichtigen ist, daß im Hochsommer stets eine größere Stille einzutreten pflegt, und daß erst nach Schluß der Badefaison wieder größeres Leben eintritt. So wird es auch in diesem Jahre sein. — Die Rammgarn- und Streichgarnspinner sind leidlich beschäftigt, in den Webereien macht sich der Mangel an Aufträgen theil-